

BECTU

PRODUKTION

Britische Gewerkschaft für technisches Filmfachpersonal — regelt Arbeitszeiten, Gagen und Arbeitsbedingungen am Set. Verhandlungspartner für Produktionen in UK und Irland.

Auf britischen und irischen Sets ist die BECTU — Broadcasting, Entertainment, Cinematograph and Theatre Union — der zentrale Verhandlungspartner für Crew-Belange. Wer dort arbeitet, wird schnell merken, dass sie kein zahmes Gremium ist. Die Gewerkschaft regelt nicht einfach nur Löhne; sie setzt Standards für Arbeitszeiten, Pausenregelungen, Sicherheit und Hygiene, die jeden Produktionsleiter beschäftigen. In der Praxis bedeutet das: Drehbudgets müssen BECTU-Muster berücksichtigen. Kameramänner, Gaffer, Aufnahmeleiter, Set Designer — sie alle können Mitglieder sein. Die Gewerkschaft verhandelt sogenannte Framework Agreements mit Sendern und Produktionsfirmen. Diese legen fest, wie viele Stunden Crew arbeiten darf, wann Ruhezeiten greifen, welche Zuschläge für Nacht- oder Wochenendarbeit gelten. Es ist nicht wie in manchen anderen Ländern, wo Verhandlungen rein bilateral laufen — hier sitzt BECTU am Tisch und schaut für ihre Leute hin. Das wirkt sich direkt auf Scheduling, Catering, Transport aus. Ein Producer, der versucht, eine 14-Stunden-Schicht ohne Mittagspause durchzuziehen, bekommt schnell zu spüren, dass die Crew das nicht stillschweigend akzeptiert. Besonderheiten der BECTU-Arbeit: Sie kümmert sich um faire Verteilung von Überstunden, um Beteiligung bei Gefahrenstoffen am Set, um Gleichbehandlung. Für internationale Produktionen, die in Großbritannien drehen, ist das relevant — man kann nicht einfach eigene Tarifverträge mitbringen. Parallel dazu gibt es nationale Tarifverträge für Film, Drama, Dokumentation, jeweils mit unterschiedlichen Sätzen. Low-Budget-Produktionen haben oft andere Regelungen als Drama-Serien; hier wird verhandelt und differenziert. Die praktische Erkenntnis: BECTU-Mitgliedschaft ist am Set Standard für Professional Crews in UK/Irland. Als Produktionsteam arbeitet man mit deren Regeln — nicht gegen sie. Das schafft Verlässlichkeit, auch wenn es weniger Flexibilität bedeutet. Wer dort Crew einteilen will, braucht ein Verständnis dafür, wie Framework-Agreements funktionieren und wo die roten Linien der Gewerkschaft liegen.